

Unvergessener Dichter

Hans-Martin Pleßkes Festrede zur Wiechert-Feier

Süddeutsche Zeitung Nr. 221, 25. September 2000

Wolfartshausen Den Schriftsteller Ernst Wiechert dürfe man zu einem Klassiker der Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählen. Dies betonte Dr. Hans-Martin Pleßke in seiner Festrede. 1957 sei eine Gesamtausgabe erschienen, die allerdings nicht alles enthalte, was aus der Feder Wiecherts stamme. Gebündelt dort seien jedoch 13 Romane, 50 Erzählungen und Novellen, 40 Märchen sowie Spiele, Reden, Gedichte, Betrachtungen und autobiografische Schriften. Wiecherts Bücher seien in 20 Sprachen übersetzt worden. Dr. Pleßke wollte beim Empfang der Stadt nach der Gedenkfeier von Kulturreferent Peter Struzyna wissen, ob diese Gesamtausgabe in der städtischen Bücherei stehe. Struzyna musste bedauernd verneinen.

Wiechert habe sich nicht als Schriftsteller, sondern als Dichter gesehen und das wie folgt begründet: "Das Element des einen, des Schriftstellers: die Klarheit. Das des anderen, des Dichters: das Zwielficht, aus dem die rötlichen Morgen wie eine erste Schöpfung sich erheben." Bei solcher Selbstcharakterisierung bleibe es nicht aus, dass ihm Leser und Kritiker eine nüchterne Beziehung zur Wirklichkeit absprächen, meinte Dr. Pleßke. Gefühlsbeladene Bilder könnten an Schärfe verlieren.

Das erkenne auch die Wiechert-Gesellschaft, die es von Anfang an abgelehnt habe, sich des Dichters Werk in unkritischer Weise zu widmen. Allerdings zeichne den Schriftsteller aus, dass er im Gegensatz zu manchen namhaften Kollegen wie R.G. Binding, Kurt Kluge oder Frank Theiß nicht in Vergessenheit geraten sei. Und nicht zuletzt wegen seiner zwei mutigen Reden 1933 und 1935 gegen die Nazis habe er bei deutschen Emigranten in Amerika als "Prototyp des antihitlerischen Protestes" gegolten.

Wiecherts Werke würden jetzt ins Polnische und Russische übersetzt, um den dorthin Umgesiedelten ein Stück kulturelle Identität Masurens nahezubringen. Die Wiechert-Gesellschaft betrachte es als Aufgabe, junge Menschen an die Werke des Autors heranzuführen: "Eine Unterstützung durch die Gymnasien wäre uns willkommen," sagte Dr. Pleßke. Und er machte darauf aufmerksam, dass zum 50. Todestag soeben eine Sonderbriefmarke erschienen sei.